

nur noch ein größerer Betrieb hier sich befindet. Seit mehreren Jahren hat sich eine Papierfabrik hier niedergelassen und stellt hauptsächlich Papierfäcke her. Auch die chemische Industrie ist hier vertreten (Fa. Moses und Lewin, vorm. Jasper) und beschäftigt ca. 100 Personen. Der größte Teil der arbeitenden Bevölkerung jedoch ist gezwungen, seine Beschäftigung in Berlin zu nehmen. Eine Verbesserung der Verkehrsmittel wurde durch die Elektrifizierung der Vorortbahn herbeigeführt, so daß in den Früh- sowie Abendstunden ein 10 Minuten-Verkehr, in den übrigen Tagesstunden ein 20 bzw. 30 Minuten-Verkehr mit Berlin besteht. Fahrzeit bis Berlin 34 Minuten. Post-Autolinien vermitteln den Verkehr nach Lanke, Prennden und dem Liepnitzsee, ebenfalls ist versuchsweise ein Autoverkehr seitens der Stadt Biesenthal mit Bernau eingerichtet.

Trotz der nahen Konkurrenz, speziell der großen Warenhäuser Berlins, ist es anzuerkennen, daß es der Bernauer Geschäftswelt möglich ist, Geschäfte zu unterhalten, die, was Ware und Dekoration betrifft, sich mit anderen bedeutend größeren Städten in der Mark sehen lassen können.

Wer Bernau vor dem Weltkriege kannte und es heute wieder sieht, wird über den angenehmen Wandel in der Geschäftswelt erstaunt sein.

Bernau hat als erste Kleinstadt ein Fernheizwerk in der Bürgermeisterstraße am Markt errichtet, das sehr zuverlässig arbeitet und seinen Wirkungsbereich dauernd erweitert.

Eine gut eingerichtete Stadtparkasse, ferner die Zweigstelle der Niederbarnimer Kreisbank sowie eine Genossenschaftsbank (Oranienburger Bank) dienen dem Geldverkehr.

Wenn die Entwicklung der Stadt nicht mitschritt, speziell größere Industriewerke sich hier nicht niederlassen konnten, so lag dies an der Engherzigkeit der Stadtväter, die diesen Einfluß als Vertreter im Stadtparlament ausübten. Erst die Umwälzung nach dem Kriege und auch das nahe gelegene Groß-Berlin übten seinen Einfluß auf die Bevölkerung und die Entwicklung der Stadt aus, wozu insbesondere die großzügig einsetzende Siedlungstätigkeit gehört. Der Siedlung Bernau, e. G. m. b. H., ist es zu danken, daß sich die Stadt weiter entwickelt hat und die Wohnungsnot gemildert wurde. Der eigentliche Gründer und Leiter dieser Genossenschaft ist der derzeitige Stadtverordneten-Vorsteher Ernst Knötschke. Seiner rastlosen Tätigkeit ist es gelungen, ganze Straßenzüge zu bebauen und neue Wohnviertel zu schaffen. Hoffen wir, daß es ihm ver gönnt ist, noch lange Zeit zum Wohle der Stadt und der Einwohnerschaft zu wirken.